

# Himmlische Energie

## Aufbau einer Ladeinfrastruktur für Elektromobilität in der Nordkirche



### Kontakt

#### **Für Kirchenkreise und Kirchengemeinden in der Nordkirche:**

Klaudia Morkramer (Klimaschutzbüro der Nordkirche), [Klaudia.Morkramer@umwelt.nordkirche.de](mailto:Klaudia.Morkramer@umwelt.nordkirche.de),  
040/306 20 1417

#### **Für Kirchengemeinden im Kirchenkreis Dithmarschen:**

Heiner Wedemeyer (Ökumenische Arbeitsstelle des Kirchenkreises Dithmarschen),  
[heiner.wedemeyer@kirche-dithmarschen.de](mailto:heiner.wedemeyer@kirche-dithmarschen.de), 04832/972 450

#### **Für Kirchengemeinden im Kirchenkreis Hamburg-West/Südholstein:**

Jürgen Reißner (Arbeitsstelle Weitblick des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein),  
[juergen.reissner@kirchenkreis-hhsh.de](mailto:juergen.reissner@kirchenkreis-hhsh.de), 040/589 50 245

Jörg Ostermann-Ohno (Arbeitsstelle Weitblick des Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein),  
[joerg.ostermann-ohno@kirchenkreis-hhsh.de](mailto:joerg.ostermann-ohno@kirchenkreis-hhsh.de), 040/589 50 247

Rebecca Wiehe (Ökofaire Beschaffung), [rebecca.wiehe@kirchenkreis-hhsh.de](mailto:rebecca.wiehe@kirchenkreis-hhsh.de), 040 58950 254

Lena Kühl (Klimabüro), [lena.kuehl@kirchenkreis-hhsh.de](mailto:lena.kuehl@kirchenkreis-hhsh.de), 040 58950 254

## Projektidee

Die erfolgreiche Unterzeichnung des Pariser Klimaschutzabkommens stellt auch die Kirche vor die Aufgabe, ihrer Verantwortung für die Einhaltung der Klimaziele gerecht zu werden. Die Nordkirche fühlt sich der Klimagerechtigkeit und dem Klimaschutz verpflichtet und hat dies durch die Verabschiedung des Klimaschutzgesetzes 2015 bekräftigt. Ziel ist es, bis zum Jahr 2050 CO<sub>2</sub>-neutral zu sein. Die Förderung der Elektromobilität bietet den Kirchenkreisen, den Kirchengemeinden und den kirchlichen Einrichtungen die Möglichkeit, einen wichtigen Beitrag im Bereich Mobilität zu leisten.

Das Projekt Himmlische Energie wurde von den Ökumenischen Arbeitsstellen des Ev.-Luth. Kirchenkreises Hamburg-West/Südholstein und des Ev.-Luth. Kirchenkreises Dithmarschen initiiert und in Zusammenarbeit mit der Klimaschutzmanagerin für Mobilität der Nordkirche zu einem Konzept weiterentwickelt. Das Projekt verfolgt das **Ziel**, bei möglichst jedem Kirchturm sowie an den Verwaltungsgebäuden und Tagungshäusern in der Nordkirche eine Ladestation zu errichten. Die dezentrale, kommunal vernetzte Struktur und die zentrale Präsenz kirchlicher Gebäude und Einrichtungen der Nordkirche über die Fläche der drei nördlichen Bundesländer bietet eine große Chance für den Ausbau und die Stärkung der Ladeinfrastruktur für Elektromobilität. Jede Kirche ist ohnehin schon ein Ort zum ‚Auftanken‘, Innehalten und Verweilen.

## Vorteile des Projektes Himmlische Energie

### Für Nutzer\*innen im öffentlichen Bereich (alle Elektromobilist\*innen)

- Einfaches Auffinden der Ladestationen durch Sichtbarkeit des Kirchturms
- Platz zum ‚Auftanken‘ und Verweilen sowie Nähe zur öffentlichen Einrichtungen und Einkaufsmöglichkeiten

### Für Nutzer\*innen im nichtöffentlichen Bereich (z. B. Mitarbeitende)

- Mitarbeitende können das private oder dienstliche Elektroauto während ihrer Arbeitszeit bzw. Sitzung aufladen
- Externe Besucher\*innen können ihr Elektroauto während ihres Aufenthalts aufladen

### Für Betreiber (z. B. Kirchengemeinden, Kirchenkreise und kirchliche Einrichtungen)

- Zugang zu aktuellen Informationen (z. B. Förderprogramme, rechtliche Rahmenbedingungen) durch die Projektgruppe Himmlische Energie
- Bewertung verschiedener Anbieter von Ladestationen und Dienstleistungen durch die Projektgruppe Himmlische Energie
- Angebot einer einheitlichen Wort-Bild-Marke (s. o.)
- Voraussetzung zur Umstellung des eigenen Fuhrparks auf Elektroautos
- Klimaschutzengagement sichtbar machen
- Leuchtturmeffekt auf das unmittelbare und erweiterte Umfeld

## Kriterien

Drei Kriterien sollen dafür sorgen, dass die Werte einer nachhaltigen Entwicklung eingehalten werden:

- **Kriterium 1:** Die Ladestationen im öffentlichen Raum sind frei zugänglich und ermöglichen Ad-hoc-Laden. Die Ladestationen im nichtöffentlichen Raum sind für Mitarbeitende und Besucher\*innen der Einrichtung frei zugänglich.
- **Kriterium 2:** Die Ladestationen bestehen i. d. R. aus zwei AC-(Wechselstrom-)Ladepunkten.
- **Kriterium 3:** Im Sinne des Klimaschutzes und des Ziels der CO<sub>2</sub>-Neutralität wird ausschließlich mit Strom aus 100 Prozent regenerativen Energien geladen.

## Modelle

Aufgrund der unterschiedlichen Standorte der Kirchenkreise, Kirchengemeinden und kirchlichen Einrichtungen ergeben sich verschiedene Modelle in der Umsetzung.

### Modell I – öffentlich & nichtöffentlich

Im Rahmen von Modell I (öffentlich & nichtöffentlich) haben die Einrichtungen die Möglichkeit eine **eigene Ladestation** zu errichten und diese selbst zu betreiben. Da neben der Installation auch dauerhafte Verwaltungsaufgaben mit dem Betreiben einer Ladestation verbunden sind und diese nicht durch die Mitarbeitenden getragen werden können, werden Installation, Verwaltung, Wartung und ggf. Abrechnung gegen eine Gebühr an einen externen Dienstleister abgegeben. Die Anschaffungs- und Installationskosten sowie die laufenden Kosten werden von den Einrichtungen getragen, wobei Kirchengemeinden von Kosten möglichst freigehalten werden sollen. Derzeit wird geprüft, unter welchen Bedingungen eine Kostendeckung durch den Verkauf des Stromes möglich ist.

### Modell II – öffentlich

Im Rahmen von Modell II (öffentlich) wird eine **Kooperation mit den örtlichen Stadtwerken** angestrebt. Ähnlich wie im Modell I könnten die Einrichtungen Betreiber der Ladestation sein. Der Gewinn einer Kooperation liegt hier in der möglichen Kostenteilung und der kommunalen Vernetzung. Während beispielsweise der Kirchenkreis, die Kirchengemeinden oder die kirchliche Einrichtung für die Installation bzw. die laufenden Kosten aufkommt, könnten die Kosten für die Ladestation von den örtlichen Stadtwerken getragen werden. Diese sind ebenfalls zunehmend am Aufbau einer öffentlich zugänglichen Ladeinfrastruktur interessiert.

## Standorte

Ein flächendeckender Ausbau der Ladeinfrastruktur innerhalb der Nordkirche ist das übergeordnete Ziel des Projektes. Für die Auswahl der Standorte ist jeweils zu prüfen, ob sich die baulichen Gegebenheiten für die Errichtung einer Ladestation eignen und ob Denkmalschutzvorgaben zu beachten sind.

## Finanzierung

Das Projekt Himmlische Energie hat im Modell I nicht primär zum Ziel, Gewinne zu erwirtschaften, sondern soll kostendeckend arbeiten. Insbesondere die Kirchengemeinden sollen von Kosten möglichst freigehalten werden. Investitionskosten können z. B. durch verschiedene Fördermittel finanziert werden. Die laufenden Kosten sollen von den jeweiligen Einrichtungen getragen werden.

Z. Zt. werden noch offene Fragen zum Steuerrecht geklärt<sup>1</sup>. Sofern es steuerrechtlich möglich ist, können durch den Verkauf des Stromes auch kleine Gewinne erwirtschaftet werden. Hier wäre es wünschenswert, dass die Einrichtungen die Einnahmen für weitere Klimaschutzaktivitäten einsetzen. Die Kalkulation der Finanzen geht jedoch von der Annahme aus, dass in den nächsten drei Jahren mit keiner Station Gewinne erwirtschaftet werden, sondern höchstens die laufenden Kosten gedeckt werden können.

---

<sup>1</sup> Nach derzeitigem Stand wird auch die kostendeckende Abgabe von Strom als Einnahme beziffert. Dadurch fallen ggf. Gewerbe-, Umsatz- und Körperschaftsteuer an.